

material im Kampfe gegen die Neptunisten, da die Beweise, daß alle Basalte einst feuerflüssig gewesen wären und Feuerwirkungen auf ihre Umgebungen geäußert hatten, immer erdrückender wurden, und der „schwarze Teufelsmohr“ — man erkannte ursprünglich nur schwarze, durch Magneteisen, Olivin, Hornblende und andre Mineralmenglinge dunkelgefärbte Basalte an — nicht länger als Kind des Feuers verleugnet werden konnte. Der um die Wende des Jahrhunderts wogende Streit um die Entstehung der Basalte war ein so erbitterter und fernestehende Freunde der Erdkunde so verwirrender, daß Goethe in seinem bekannten Gedichte Amerika glücklich pries, weil es (nach damaliger irrtümlicher Ansicht) keine Basalte haben sollte.

Vielleicht steht es mit der schnelleren, an der kälter gewordenen Erdoberfläche in wenigen Jahren vollendeten Erstarrung der jüngeren Laven

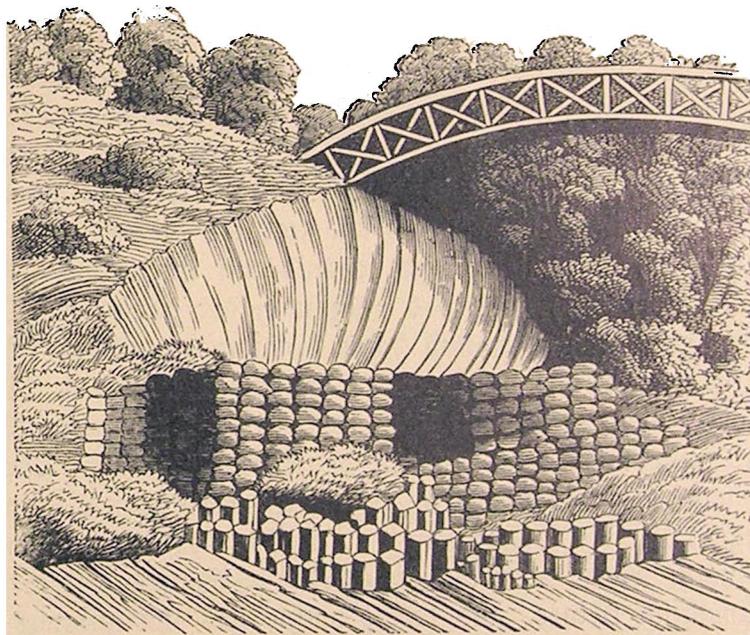


Fig. 41.

Säulenförmiger Basalt in der Käse- oder Zeengrotte bei Bertrich an der Mosel.

und plutonischen Gesteine in Zusammenhang, daß sie eigentümlichen Abkühlungszerklüftungen unterliegen, durch die sich die Basalte viel häufiger als die älteren Eruptivgesteine auszuzeichnen pflegen. Das geflossene Gestein hat sich in drei- bis neunseitige Säulen gegliedert, die senkrecht zur Abkühlungsfläche zu stehen pflegen und häufig äußerst malerische Felsbildungen erzeugen. Die meerumpülte Fingalshöhle auf Staffa und der sogen. Riesen-
damm von Antrim (Irland) sind nächst den Orgelpfeifenbergen der Rheinufer und der böhmischen Schweiz die bekanntesten Vorkommnisse; eine der schönsten Basaltlandschaften, von der wir zwei Tafeln beifügen können, ist in den letzten Jahren von deutschen Offizieren (Rannen-berg, von Brittwitz, v. Flottwell) bei Kurū Serāi unweit Boyabad (Baphlagonien) entdeckt